

**Schriftliche Prüfungsarbeit
zum mittleren Schulabschluss 2014
im Fach Deutsch**

Donnerstag, 8. Mai 2014

Arbeitszeit: 10:00 – 13:00 Uhr

Bearbeitungszeit: 180 Minuten

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung

Erweiterte Berufsbildungsreife:

80 Punkte entsprechen 100 % der Gesamtleistung.
Dies ist mit den Aufgaben ohne Stern (*) erreichbar.

Mittlerer Schulabschluss:

120 Punkte entsprechen 100 % der Gesamtleistung.
Dies erfordert die Bearbeitung aller Aufgaben.

Anspruchsvollere Aufgaben sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Alle richtig bearbeiteten Aufgaben werden für beide Abschlüsse angerechnet.

1 „hdgdlnm is vll out, alta!“

Wenn der Raum zu klein für die Sprache wird – wie SMS unsere Kommunikation verändert.

EMILIA SMECHOWSKI

Ich habe eine jüngere Schwester. Sie ist 15, ich bin 26. Und wir sind uns sehr ähnlich, sagen alle. Bisher war ich immer ihr Vorbild, doch mein Image der coolen Älteren beginnt zunehmend zu bröckeln. Schuld daran ist eine kurze Nachricht von 160 Zeichen. Das Problem heißt SMS. Das Dilemma: Ich verstehe meine kleine Schwester nicht mehr!

„Shuu, über, tobi hat ne ische -.- Scheiße kp was jez? hab sie grad zsmgesehn..lassmaspätatelenunne runde hartzen^shlaan muss jezterstmakla kommen:* cumb“. Das ist so eine SMS von ihr. Nur: Was bitte soll das heißen? Mit dem Handy in der Hand stehe ich da, auf dem Gesicht ein großes Fragezeichen. Und dann versuche ich krampfhaft die aneinandergereihten Buchstaben Schritt für Schritt zu dechiffrieren¹.

Versuchen wir es: Tobi kenne ich, das ist der Junge, der sie auf dem Schulhof immer anlächelt. Sie findet ihn ganz toll. Bislang hatte aber keiner von beiden den ersten Schritt gewagt. Ich verstehe: Es scheint also ein Problem zu geben. Aber was ist eine ische? Ein Mädchen? Und hartzen und shlaan? Verdammt nochmal! In neun von zehn Fällen gebe ich entnervt auf. Auch dieses Mal rufe ich sie an, damit sie mir wie einem Analphabeten ihre Nachricht erklären kann. Ich sehe sie förmlich vor mir - in ihrer juvenilen² Coolness mit den Augen rollend, wirft sie ihren Freundinnen entnervte Blicke zu. Als wäre ich nicht elf, sondern mindestens 50 Jahre älter, entschlüsselt sie ihre Geheimsprache, die mich aus ihrem Leben ausschließt.

Ich gebe zu: Die meisten Abkürzungen folgen tatsächlich einer gewissen Logik. Oder sie tauchen so häufig auf, dass sie fast als neue Sprachnorm fungieren. „Prinzip der Sprachökonomie“ würde mein Linguistik-Professor³ dazu sagen. Im praktischen Leben ist das viel einfacher: Es geht darum, in einer SMS mit begrenzten Zeichen möglichst viele Informationen so knapp wie möglich unterzubringen.

So erklären sich all die Buchstaben-Zahlen-Kombinationen (F2F - facetoface), die Akronyme⁴ (bvid - bin verliebt in dich) sowie die falsche Schreibweise, um „überflüssige“ Buchstaben weglassen zu können (jezt oder späta). Schwieriger wird es da schon bei komplett neuen Wortbildungen (hartzen) oder den unterschiedlichen Smiley-Kombinationen.

Hartzen ist tatsächlich eine Ableitung von Hartz IV und bezeichnet Nichtstun. Mein Entsetzen über die Gleichsetzung eines Hartz-IV-Empfängers mit jemandem, der 35
faul in der Ecke rumhängt, kann meine Schwester nicht verstehen. „Ist nicht wirklich ernst gemeint“, sagt sie. Das Zeichen -.- stehe für vor Wut zusammengekniffene Augen, erklärt sie weiter: „Wenn man halt angepisst ist!“ Nur mal zum Hintergrund: Meine Schwester geht auf ein humanistisches Gymnasium, lernt Latein und Altgriechisch, liest gern, und wenn mich nicht alles täuscht, bekommt sie für Schulaufsätze ganz annehmbare Noten. Aber: In ihrer Welt muss sie noch eine andere Sprache beherrschen.

Ein bisschen kenne ich das ja noch. Als ich 15 war, hatte ich kein Handy. Aber Abkürzungen und Geheimsprachen haben auch wir damals in unserer Mädels-Clique gebraucht. Je nachdem, wie sehr wir uns gerade mochten, variierten unsere Zettelnachrichten von „hd!“ (hab dich lieb) über „hdgdl!“ (hab dich ganz doll lieb) zum eher seltenen und ganz besonderen „hdgdlnm“ (hab dich ganz doll lieb und sogar noch mehr). Diese Anekdote lässt meine Schwester jedes Mal vor Peinlichkeit erschauern.

50 Sie weiß: Man muss sich abgrenzen können. Lehrer, Eltern, Jungs - je weniger sie
dich verstehen, desto besser. Aber warum ich? Sicher, das Phänomen der
Jugendsprachen ist nicht neu, schon immer hat die ältere Generation die jüngere
nicht verstanden und über den Verfall der Sprache geschimpft. Aber ich wurde
doch nur elf Jahre vor meiner Schwester geboren!
55 Warum sehen meine SMS aus wie kleine Briefe, in denen ich akribisch⁵ auf Groß-
und Kleinschreibung und korrekte Zeichensetzung achte? Ist das dieser berühmte
Punkt im Leben, an dem man zum ersten Mal das Gefühl hat, nicht mehr am Puls
der Zeit zu sein?
Auch wenn ich das Wie nicht verstehe, das Was ist mir am Ende dann doch noch
klar geworden: Der tolle Tobi hat leider eine Freundin, meine Schwester weiß
60 nicht mehr weiter und sucht meinen Rat. Warum sie das nicht in normalen Worten
sagen kann? „Ist doch witziger so.“
Sie scheint mich zu brauchen und mir gleichzeitig klarmachen zu wollen: So
ähnlich sind wir uns gar nicht, ich habe etwas, das du nicht hast. Ich beherrsche
einen Raum, der dir zu klein ist!
65 Wissen Sie: Meine Schwester hilft mir die Welt zu verstehen - und ich rate Ihnen,
bleiben Sie einfach ganz locker, wenn Sie mal eine SMS folgenden Inhalts
bekommen: SIMS (Schatz, ich mach Schluss), ISDINL (Ich sehe dich im nächsten
Leben) oder aber DUWIPA! (Du wirst Papa!). Vor allem für Letzteres findet meine
kleine Schwester hoffentlich andere Worte, wenn es irgendwann so weit ist. Wenn
70 nicht, verstehe ich das natürlich auch.

**EMILIA SMECHOWSKI, 26, lebt in Berlin und sagt, am Telefon verstehe sie sich mit
ihrer Schwester bestens.**

Quelle: <http://www.taz.de/Moderne-Kommunikation/!46119/> (Abruf vom 31.12.2009)

¹ entschlüsseln

² jugendlichen

³ Professor für Sprachwissenschaft

⁴ Kurzwort aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter

⁵ sehr genau und sorgfältig

LESEKOMPETENZ – Aufgaben zu Text 1 „hdgdusnm is vll out, alta!“

101 Vervollständigen Sie in der folgenden Tabelle die Angaben zur Autorin. _____/1 P.

a) Vor- und Nachname:	
b) Wohnort:	
c) Alter:	
d) Alter ihrer Schwester:	

102 Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen zur Schwester der Autorin richtig oder falsch sind. _____/2 P.

	richtig	falsch
(a) Sie wendet sich bei Problemen an ihre ältere Schwester.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(b) Sie liest nicht gern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(c) Sie lernt alte Sprachen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(d) Sie ist verliebt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(e) Sie findet ihre Schwester manchmal peinlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

103 Notieren Sie,

- (a) was „hdgdusnm“ bedeutet.
(b) woher die Autorin diese Abkürzung kennt

a) _____ /1 P.

b) _____ /1 P.

104 Wie geht die Autorin vor, wenn sie eine Nachricht ihrer Schwester nicht versteht?

(a) erster Schritt: _____

_____/1 P.

(b) zweiter Schritt: _____

_____/1 P.

105 Die Autorin erhält eine SMS von ihrer Schwester.

Notieren Sie den Grund für diese SMS.

_____/1 P.

*

106 Warum beginnt das Ansehen der Autorin bei ihrer Schwester „zu bröckeln“ (Z. 3)? ____/1 P.

107 Im Text werden drei typische sprachliche Besonderheiten jeweils mit Beispielen genannt, die beim Verfassen einer SMS benutzt werden.

Ergänzen Sie die Tabelle um eine sprachliche Besonderheit bzw. mit einem Beispiel aus dem Text (Z. 28-32).

Sprachliche Besonderheiten einer SMS	Beispiel	
(a) neue Wortbildung		___/1 P.
(b)	jezt / späta	___/1 P.
(c) Buchstaben-Zahlen-Kombinationen		___/1 P.

*

108 Die SMS der beiden Schwestern unterscheiden sich sprachlich sehr stark.

Notieren Sie jeweils ein sprachliches Merkmal, das den Unterschied deutlich macht. ___/1 P.

große Schwester: _____

kleine Schwester: _____

*

109 Im Untertitel heißt es: „Wenn der Raum zu klein für die Sprache wird.“

Erläutern Sie, was damit gemeint ist.

___/2 P.

*

110 Notieren Sie einen Grund aus dem Text, warum Jugendliche untereinander ihre eigene Sprache verwenden.

___/1 P.

*

111 Notieren Sie, welchen Appell die Verfasserin am Schluss an die Erwachsenen richtet.

___/1 P.

*

112 Im Text heißt es: „Meine Schwester hilft mir die Welt zu verstehen...“ (Z. 65).

Notieren Sie, wessen „Welt“ hier gemeint ist.

___/1 P.

113 In Zeile 61 findet sich das Zitat: „Ist doch witziger so.“

Notieren Sie, wer dies gesagt hat.

___/1 P.

LESEKOMPETENZ - Aufgaben zu Text 1: ___/19 P.

Fundamentum: ___/12 P.

***Additum: ___/ 7 P.**

SPRACHWISSEN UND SPRACHBEWUSSTSEIN – Aufgaben zu Text 1

151 Im Text finden sich verschiedene Stilmittel.

Ordnen Sie entsprechend zu.

1. Metapher
2. Personifikation
3. Parallelismus
4. Vergleich

Stilmittel

* (a) Sie ist 15, ich bin 26. _____ /1 P.

(b) Meine SMS sehen aus wie kleine Briefe. _____ /1 P.

152 Auf welches Wort im folgenden Satz bezieht sich das unterstrichene Wort?

Schon immer hat die ältere Generation die jüngere nicht verstanden. _____/1 P.

- (a) Schon
- (b) ältere
- (c) Generation
- (d) verstanden

153 Begründen Sie die Großschreibung der unterstrichenen Wörter.

... und ich rate Ihnen, bleiben Sie einfach ganz locker ... _____/1 P.

154 Mit welcher Rechtschreibstrategie können Sie jeweils überprüfen, dass in den folgenden Beispielen das unterstrichene Wort richtig geschrieben ist?

Ordnen Sie zu:

1. Das Wort verlängern.
2. Das Wort aus dem Wortstamm / der Wortfamilie ableiten.
3. Das Wort in Silben / in seine Bestandteile zerlegen.

Rechtschreibstrategie

- (a) rollend - rollent _____ /1 P.
- * (b) enttäuscht - entäuscht _____ /1 P.
- (c) erklären - erkleren _____ /1 P.

155 Im Text wird die Redewendung „am Puls der Zeit sein“ verwendet.

Kreuzen Sie an, welche Formulierung die Redewendung ersetzen könnte. _____/1 P.

- (a) gestresst sein
- (b) hochaktuell sein
- (c) altmodisch sein
- (d) aufgeregt sein

156 Welche Funktion erfüllt die Klammer in Zeile 28? _____/1 P.

157 Notieren Sie aus dem folgenden Wort den Wortteil, der auf die Großschreibung hinweist. _____/1 P.

Gleichsetzung

158 Kreuzen Sie an, welcher der folgenden Teilsätze der Nebensatz ist. _____/1 P.

- (a) Tobi kenne ich,
- (b) das ist der Junge,
- (c) der sie auf dem Schulhof immer anlächelt.

159 Ersetzen Sie in dem folgenden Satz die umgangssprachliche Formulierung durch eine standardsprachliche. _____/1 P.

„Ich rate Ihnen, bleiben Sie einfach ganz locker.“

SPRACHWISSEN UND SPRACHBEWUSSTEIN - Aufgaben zu Text 1: _____/12 P.

Fundamentum: _____/10 P.

***Additum: _____/ 2 P.**

2 Der kleine Satellit

Horst Evers

Im Bus. Der Junge auf dem Sitz vor uns zückt sein Handy, wählt eine Nummer, spricht:

„Ey! Nur dass du´s weißt, ich ruf dich nich´ mehr an. Nur dass das klar is´, wie ich´s gestern schon gesagt habe, ich hab dich komplett gestrichen. Von mir kriegst du keinen Anruf mehr.“

... ..

Wenn man lange genug in Berlin lebt, hat man sich eigentlich an Sonderlinge gewöhnt. Der Berliner hat reichlich davon, nennt sie meist liebevoll ein Original und lässt sie ansonsten gewähren.

Was ich mich nur manchmal frage, ist: Was geht in einem Satelliten vor, wenn er solch einen Anruf übermitteln muss? Da kreist dieser kleine Satellit Tausende von Kilometern über der Erde. Es ist kalt, es ist ungemütlich, es ist stockduster¹. [...]

Und dann plötzlich: ein Anruf! Über Tausende von Kilometern kommt dieses Signal zum Satelliten. Der ist natürlich in heller Aufregung: O Gott, o Gott, Menschen wollen miteinander sprechen, meine Schöpfer wollen kommunizieren. Ich muss ihnen helfen, ich darf jetzt nicht versagen. Ein Auftrag, ein Auftrag, über Tausende von Kilometern gereist, ein großer Auftrag. O Gott, o Gott, o Gott, o Gott. Also gut, ganz ruhig. Welche Nummer ruft er denn an? Wo hält sich diese Nummer auf? Ich muss diese Nummer finden, diese Nummer, irgendwo muss diese Nummer sein. Wo ist diese Nummer!!!???

Und dann beginnt er aus dem dunklen, kalten Weltall heraus über Tausende von Kilometern die ganze Welt abzuscannen. In Bombay, in Rio, in Tokio ... Wo ist diese Nummer? Verdammt, die muss doch irgendwo sein! Da! In Berlin, da isse. Ach guck mal, nich´ mal 500 Meter voneinander entfernt. Na ja, so klein ist die Welt. Egal, ich werde jetzt diese Verbindung herstellen, über Tausende von Kilometern, hin und zurück, zweimal Tausende von Kilometern, aber ich hab´s jetzt. Es ist nicht einfach, es ist gar nicht einfach. Der eine bewegt sich auch noch, ist im Bus oder so, ich weiß es auch nicht. Aaaaahh ... aber ich schaff das, ich halte die Leitung. Jetzt, meine Schöpfer, könnt ihr kommunizieren. Aaaaaahh ... Euer Gespräch.

Und dann hört er: „Ey, ich ruf dich nicht mehr an.“ Was also denkt ein Satellit im dunklen, kalten Weltall in solch einem Moment?

Der muss sich doch veralbert vorkommen. Aber so richtig. Ich bin fest davon überzeugt, wenn es eines Tages zur Rebellion der Maschinen kommt, [...] dann wird es die Kommunikationselektronik sein, die rebelliert. Weil sie sich diesen ganzen Blödsinn einfach nicht mehr anhören wollte. Dieses ganze Zeugs, wie: „Ich bin gleich da, du müsstest mich schon sehen können!“, oder: „Hier in Friedrichshain regnet es den ganzen Tag, wie ist das Wetter bei euch in Kreuzberg?“ Oder auch: „Oh, dich wollt ich ja gar nicht anrufen, hab ich wohl aus Versehen die falsche Nummer gewählt, na ja, ich ruf dich später nochmal an.“

Manchmal sehne ich mich zurück nach den alten, sehr archaischen² Formen der innerstädtischen Kommunikation. Zettel im Hausflur zum Beispiel: Die Heizung wird gewartet. Komme Dienstag, den 22.10., zwischen 9 und 18 Uhr. Stellen Sie den Zugang zur Wohnung sicher.

Vor so einem Zettel kann man sich begegnen und meckern: „Na toll, zwischen 9 und 18 Uhr. Warum nicht gleich: Komme irgendwann zwischen Oktober und März.“ Solche Momente des gemeinschaftsstiftenden Meckerns sind selten und kostbar.

Oder der Klassiker: „Ich feiere heute am Freitag meinen 30sten Geburtstag. Ich möchte diesen Tag in aller Stille verbringen. Machen Sie also bitte keinen Lärm!“

Solche Zettel freilich kollidierten³ dann manchmal mit einer anderen wunderbaren Form der archaischen innerstädtischen Kommunikation: dem Durch-den-Hof-Schreien. Wer macht das heute schon noch?

„Ey, kommt hoch, Kinder, es ist 18.00 Uhr.“

55 18.00 Uhr. Das war eine echte und interessante Information für die ganze Hausgemeinschaft. Ohne großen Aufwand und eigene Uhr wusste man da doch schon mal, wie spät das ist.

Ich hab mir dann manchmal den Spaß gemacht, einfach um vier schon mal durch den Hof zu rufen:

60 „Es ist 18.00 Uhr.“

War immer ganz hübsch zu beobachten, wie dann ringsum in einigen Wohnungen die totale Hektik ausbrach. Heute werden kaum mehr Sachen durch den Hof gerufen. Nicht mal Uhrzeiten. Die spielenden Kinder im Hof werden meist einfach per Handy hochgerufen.

65 Und der arme kleine Satellit im dunklen Weltall muss das dann alles übertragen.

Und wie wird das erst, wenn auch noch das gesamte Internet nur noch über Satellit abgewickelt wird. All das krude⁴ Zeug, das er dann übertragen muss.

Manchmal frage ich mich, wie unsere Welt heute wohl aussähe, wenn das Internet nicht erfunden worden wäre oder sich aus irgendwelchen Gründen nicht
70 durchgesetzt hätte. Ob dann mittlerweile all diese halbseidenen Anbieter halblegalen Waren aus dem Netz, ob die dann wohl von Haus zu Haus als Handelsvertreter durch die Lande ziehen würden?

So gesehen ist es dann doch wieder gar nicht so schlecht, dass es das Internet gibt. Wenn man sich vorstellt, diese Leute würden sonst täglich mehrfach an der
75 Haustür klingeln. Und wie könnte dann ein Spamfilter aussehen? Wie groß und breitschultrig müsste der sein? Und wer installiert einem den? Die ganze Welt, unser ganzes Leben sähe völlig anders aus. Verglichen damit waren die Veränderungen durchs Internet ja doch eher ein Klacks.

80 Da ist es dann doch besser, wenn der arme kleine Satellit im dunklen Weltall mal ein paar sinnlose Gespräche vermitteln muss. Letztendlich prallt das an dem doch auch nur alles irgendwie ab.

Quelle: Horst Evers, *Gefühltes Wissen*, Eichborn Verlag, 2005, Seite 21 ff.

¹ stockdunkel, besonders dunkel

² aus sehr früher Zeit stammenden, altertümlichen

³ hier: prallten aufeinander

⁴ hier: wirre, rätselhafte

LESEKOMPETENZ – Aufgaben zu Text 2 „Der kleine Satellit“

201 Im ersten Abschnitt des Textes (Z. 1-5) wird die Situation dargestellt, die den Erzähler dazu veranlasst, auf humorvolle Art über modernes Kommunikationsverhalten nachzudenken.

Notieren Sie

Antworten

(a) den Ort der Handlung. _____ /1 P.

(b) die beobachtete Figur. _____ /1 P.

(c) die beobachtete Handlung. _____ /1 P.

*

202 Im Text heißt es:

„Ich ruf dich nich' mehr an [...], wie ich's gestern schon gesagt habe.“ (Z. 3-4).

Notieren Sie, welcher Widerspruch in diesem Anruf enthalten ist. _____ /1 P.

*

203 Laut Erzähler sind manche Inhalte von Telefonaten „Blödsinn“ (Z. 36).

Notieren Sie, warum der folgende Anruf als sinnlos bewertet werden kann.

„Ich bin gleich da, du müsstest mich schon sehen können!“ _____ /1 P.

*

204 Der Erzähler stellt sich die Frage, was in dem „kleinen Satelliten“ vor sich gehen könnte, wenn er einen Anruf übermitteln muss.

Welche Gefühle spiegeln die folgenden Gedanken des „kleinen Satelliten“ wider?

Gedanken	Gefühle
(a) „Ich muss ihnen helfen, ich darf jetzt nicht versage.“	
(b) „... aber ich schaff das, ich halte die Leitung.“	

___/1 P.

___/1 P.

205 Kreuzen Sie an, welche der folgenden Aktivitäten der Erzähler dem „kleinen Satelliten“ zuschreibt.

___/3 P.

zutreffend nicht zutreffend

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| (a) Er kreist im Weltall um, die Erde. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| (b) Er kann denken. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| (c) Er schickt Handelsvertreter von Haus zu Haus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| (d) Er empfängt Signale und sendet sie zurück zur Erde. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| (e) Er übermittelt nur sinnvolle Nachrichten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

206 Der Erzähler spricht von einer möglichen „Rebellion der Maschinen“ (Z. 34 f.).

Notieren Sie,

(a) welche technische Erfindung als erste rebellieren würde.

(b) warum diese rebellieren würde.

(a) _____ /1 P.

(b) _____ /1 P.

207 In den Zeilen 29 f. heißt es: „Jetzt, meine Schöpfer, könnt ihr kommunizieren.“

Wer ist hier mit „Schöpfer“ gemeint?

____/1 P.

208 Im Text ist die Rede von altmodischen „Formen der innerstädtischen Kommunikation“ (Z. 41 f.).

Notieren Sie

(a) ein Beispiel für diese Form der Kommunikation.

(b) das Kommunikationsmittel, das diese Form der Verständigung ersetzt hat.

(a) _____ /1 P.

(b) _____ /1 P.

209 Im Text gibt es zwei Angaben von Entfernungen.

Notieren Sie die Entfernungen

(a) zwischen den beiden Anrufern.

(b) zwischen Erde und Satellit.

(a) _____ /1 P.

(b) _____ /1 P.

*

210 Mit der folgenden Bemerkung ordnet der Erzähler den Berlinern eine bestimmte Charaktereigenschaft zu.

„Der Berliner [...] nennt sie meist liebevoll ein Original und lässt sie ansonsten gewähren.“ (Z. 8 f.)

Kreuzen Sie an, wie sich der Berliner zu diesen „Originalen“ verhält. _____/1 P.

(a) arrogant

(b) tolerant

(c) ablehnend

(d) kritisch

211 Im Text werden Gedanken in der Ich-Form wiedergegeben.

Notieren Sie, wem die folgenden Gedanken zugeordnet werden können.

1. dem Erzähler
2. dem Jungen im Bus
3. dem kleinen Satelliten im Weltall
4. dem Autoren
5. den Schöpfern

Gedanken	Nummer
(a) „Was ich mich nur manchmal frage...“ (Z. 10)	
(b) „... aber ich hab's jetzt.“ (Z. 26 f.)	

___/1 P.

___/1 P.

*

212 Die Komik des Textes wird auch durch Übertreibungen hervorgerufen.

Notieren Sie ein Beispiel für eine Übertreibung aus den Zeilen 45-48.

___/1 P.

LESEKOMPETENZ - Aufgaben zu Text 2: ___/21 P.

Fundamentum: ___/15 P.

***Additum: ___/ 6 P.**

SPRACHWISSEN UND SPRACHBEWUSSTSEIN – Aufgaben zu Text 2

251 Wenden Sie im folgenden Satz die Umstellprobe (Verschiebeprobe) an.

Da kreist dieser kleine Satellit weit entfernt über der Erde.

- (a) Was kann man mit Hilfe einer Umstellprobe erkennen?
- (b) Wenden Sie die Umstellprobe auf den oben stehenden Satz an und notieren Sie einen möglichen Satz.

* (a) _____ /1 P.

(b) _____ /1 P.

252 Der folgende Satz ist unvollständig:

War immer ganz hübsch zu beobachten.

- (a) Notieren Sie den Satz in seiner vollständigen Form.
- (b) Bestimmen Sie das ergänzte Satzglied.

(a) _____ /1 P.

(b) _____ /1 P.

253 Bestimmen Sie die Art der Teilsätze des folgenden Satzes.

Tragen Sie die entsprechenden Bezeichnungen für Hauptsatz (HS) und Nebensatz (NS) ein.

___/1 P.

Bezeichnung

Aber ich bin fest davon überzeugt, _____

wenn es eines Tages zur Rebellion der Maschinen komm, _____

dann wird es die Kommunikationselektronik sein. _____

*

254 Im Text heißt es: „all diese halbseidenen Anbieter“ (Z. 70).

Kreuzen Sie an, welcher Begriff synonym zu dem unterstrichenen Wort verwendet werden kann.

___/1 P.

- (a) kostenlosen
- (b) extravaganten
- (c) anerkannten
- (d) unseriösen

*

255 Der Gebrauch von Modalverben verändert die Aussage eines Satzes.
Der folgende Satz drückt eine Verpflichtung aus:

Ich muss mit Ihnen sprechen.

Formulieren Sie den Satz so um, dass ein Wunsch ausgedrückt wird.
Ersetzen Sie dafür das unterstrichene Modalverb durch ein anderes.

___/1 P.

*

256 Der Text enthält Merkmale mündlicher Kommunikation.
Notieren Sie je ein Beispiel aus den Zeilen 3-5 für folgende Merkmale.

Merkmal mündlicher Kommunikation	Beispiel aus dem Text
(a) Zusammenziehen mehrerer Wörter zu einem Wort	
(b) Ausrufe	
(c) Weglassen der grammatikalischen Endung	

___/1 P.

___/1 P.

___/1 P.

*

257 Im Text heißt es: „Und der arme kleine Satellit im dunklen Weltall muss das dann alles übertragen.“

Kreuzen Sie an, welches der folgenden Wörter hier synonym zu „arm“ verwendet werden kann.

___/1 P.

- (a) mittellose
- (b) armselige
- (c) bedauerwerte
- (d) bedürftige

258 Notieren Sie die Wortarten der unterstrichenen Wörter.

- (a) „All das krude Zeug, das er dann übertragen muss.“
- (b) „So gesehen ist es dann doch wieder gar nicht so schlecht, dass es das Internet gibt.“

(a) _____ ___/1 P.

(b) _____ ___/1 P.

SPRACHWISSEN UND SPRACHBEWUSSTSEIN - Aufgaben zu Text 2: ___/13 P.

Fundamentum: ___/ 6 P.

***Additum: ___/ 7 P.**

3 Ei, Ei, Ei

Farbe

Sie ist genetisch bedingt. Ein Huhn legt entweder nur braune oder nur weiße Eier. Die Deutschen ziehen braune Eier vor (im Verhältnis 60:40).

Schale

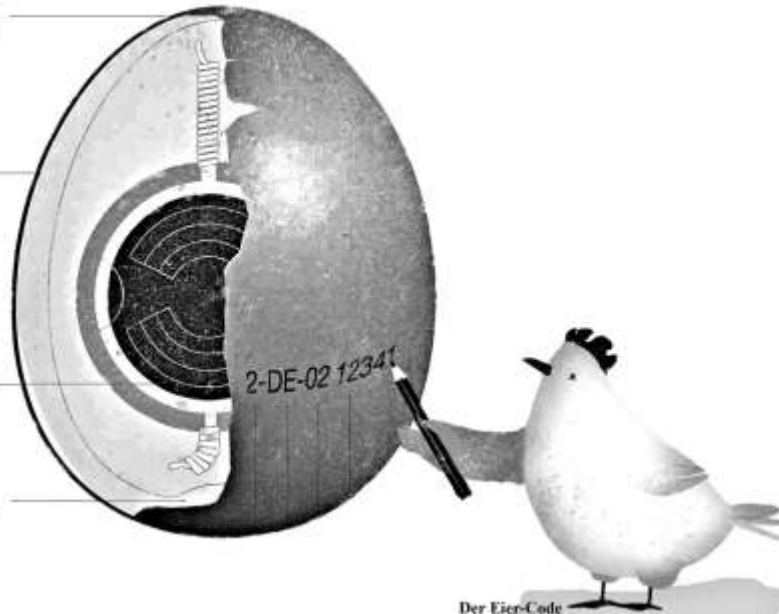
Sie ist porös, deshalb können Bakterien ins Ei eindringen, aber auch Gase wie CO² entweichen.

Eigelb

Zu 30% besteht es aus Fett; es enthält viele Vitamine und Mineralstoffe - und mehr Eiweiß als das „Eiweiß“.

Luftkammer

Je älter ein Ei ist, desto größer wird sie. Deshalb schwimmen beim Frischetest im Wasserglas ältere Eier oben.



Der Eier-Code

Haltungsformen

	Käfig	Boden	Freiland	ökologisch
1975	93,7 %	4,6 %	1,6 %	
2010	15,7 %	63,5 %	14,3 %	6,5 %

Haltungssystem	Länderkennung	Bundesland
0: ökologisch	DE: Deutschland	01: Schleswig-Holstein
1: Freilandhaltung	BE: Belgien	02: Hamburg
2: Bodenhaltung	AT: Österreich	15: Sachsen-Anhalt
3: Käfighaltung	NL: Niederlande	16: Thüringen

Betriebsnummer
Jeder Betrieb hat eine vierstellige Kennung. Die fünfte Ziffer identifiziert den Stall des Huhns.



Die ökologische Haltung wird erst seit 2007 gesondert erfasst, zuvor zählte sie zur Freilandhaltung.

Verbrauch

10 Milliarden Eier wurden 2009 in Deutschland erzeugt, mehr als die Hälfte wurde von Privathaushalten gekauft.



Haltbarkeit



Quelle: Die Zeit Nr. 17 vom 20.4.2011 (bearbeitet); Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Hamburg

LESEKOMPETENZ – Aufgaben zu den Grafiken „Ei, Ei, Ei“

301 Der Eier-Code wird in einer Grafik erklärt.

Entschlüsseln Sie die noch fehlenden Informationen des dargestellten Codes. ____/1 P.

Codierung	Entschlüsselung
2	
De	Deutschland
02	
1234	Betrieb 1234
1	

302 Wovon hängt es ab, ob ein Huhn braune oder weiße Eier legt? ____/1 P.

*

303 Begründen Sie, warum beim Frischetest frische Eier im Wasser nicht aufsteigen. ____/1 P.

304 Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen zur Beschaffenheit von Eiern richtig oder falsch sind.

___/3 P.

	richtig	falsch
(a) Das Eigelb enthält mehr „Eiweiß“ als das Eiweiß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(b) Eier enthalten Vitamine und Mineralstoffe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(c) Eine Woche nach dem Legedatum darf ein Ei nicht mehr als „extra frisch“ verkauft werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(d) Vor 2007 gab es noch keine ökologische Haltung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(e) Nach 22 Tagen sind die Eier besonders aromatisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

*

305 Begründen Sie, warum 28 Tage alte Eier nur noch durcherhitzt verzehrt werden sollen.

___/2 P.

306 Zum Eierverbrauch in Deutschland werden verschiedene Aussagen getroffen.

Notieren Sie

___/1 P.

den größten Verbraucher: _____

den prozentualen Anteil
der Nahrungsmittelindustrie: _____

307 Treffen Sie eine Aussage zur Entwicklung der Haltungsformen von Legehühnern
von 1975 bis 2010.

___/1 P.

LESEKOMPETENZ - Aufgaben zu Text 3: ___/10 P.

Fundamentum: ___/ 7 P.

***Additum: ___/ 3 P.**

4 Schreibkompetenz – Überarbeiten eines Textes

In den folgenden Text haben sich beim Druck einige Fehler eingeschlichen.
Korrigieren Sie nur den jeweiligen Rechtschreib-, Zeichensetzungs-, Grammatik-
oder Ausdrucksfehler.

481	Fernsehserien stellen ein falsches Bild von der Berufswelt da	R	___/1 P.
482	Fernsehserien erfreuen sich vor allem deshalb großer Beliebtheit, weil die Zuschauer identifizieren sich mit den Charakteren.	G (Satzbau)	___/1 P.
* 483	Dass die Serien tatsächlich die Realität widerspiegeln, stimmt jedoch nicht.	R	___/1 P.
484	Es werden junge Menschen gezeigt die sehr oft im Medienbereich und in der Modebranche arbeiten.	Z (Korrigieren Sie direkt im Text.)	___/1 P.
485	Änderungsschneider und Bauglaser sucht man dagegen meist vergeblich.	R	___/1 P.

486	Fast jeder dritte berufstätige deutsche war vor wenigen Jahren noch in der Produktion beschäftigt.	R	___/1 P.
* 487	Allerdings sind es in den Serien nur etwa ein Prozent.	G (Numerus)	___/1 P.
488	Dieses voll schiefe Bild der Berufswelt beeinflusst die Berufsvorstellungen der Jugendlichen.	A	___/1 P.
* 489	So steigt beispielsweise der Wunsch im Gesundheitswesen zu arbeiten, mit dem Konsum von Krankenhaus- und Arztserien deutlich an.	Z (Korrigieren Sie direkt im Text.)	___/1 P.
490	Dagegen ist das Interesse an Handwerksgewerbe und an den dazugehörigen Berufsfeldern bei Jugendlichen vergleichsweise gering.	G (Kasus)	___/1 P.

SCHREIBKOMPETENZ - Überarbeiten eines Textes: ___/10 P.

Fundamentum: ___/ 7 P.

***Additum: ___/ 3 P.**

5 SCHREIBEN – Erstellen eines Schreibplans

Sinn und Unsinn des Schenkens

Einige Schülerinnen und Schüler in Ihrer Klasse machen sich zu verschiedenen Anlässen gegenseitig Geschenke. Andere finden dies unpassend. Daraufhin gibt es eine heftige Diskussion, die zu keiner Einigung führt. Dies nehmen Sie zum Anlass, um einen Artikel für die Schülerzeitung zu verfassen.

Lesen Sie zunächst folgende Meinungsäußerungen.

Meinungsäußerungen:

Ein Geschenk kann ein Ausdruck persönlicher Wertschätzung sein.

Ein passendes Geschenk zu finden ist oft schwierig.

Geschenke zu bestimmten Anlässen machen den Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Geschenke können zu Neid und Streit führen.

Aufgabe:

Erstellen Sie einen Schreibplan, indem Sie das folgende Gliederungsraster ausfüllen:

- a) Leiten Sie aus den vorgegebenen Meinungsäußerungen jeweils zwei Pro- und zwei Kontra-Argumente ab.
- b) Stützen Sie die Argumente mit jeweils einem Beleg oder Beispiel. Sie müssen dabei auch auf Ihr Alltagswissen und eigene Erfahrungen zurückgreifen.
- * c) Formulieren Sie jeweils eigenständig noch ein weiteres Pro- und Kontra-Argument und stützen jedes mit einem eigenen Beleg oder Beispiel.
- d) Ergänzen Sie stichwortartig Ihre Überlegungen für Einleitung und Schluss des Artikels, wobei der Schluss Ihre persönliche Meinung widerspiegeln soll.
- * e) Formulieren Sie abschließend ein Fazit, das zwei Empfehlungen im Umgang mit Geschenken beinhaltet.

Gliederungsraster:

1. Einleitung		
581	Schreibanlass /	___/1 P.
582	Hinführung zum Thema	___/1 P.
2. Hauptteil		
	These	Schenken und Beschenktwerden bereichern unser Leben.
583	1. Argument	___/1 P.
584	Beleg/Beispiel	___/1 P.
585	2. Argument	___/1 P.
586	Beleg/Beispiel	___/1 P.
* 587	3. Argument	___/1 P.
* 588	Beleg/Beispiel	___/1 P.

	Gegenthese	Schenken bereitet nicht nur Freude.	
589	1. Argument		___/1 P.
590	Beleg/Beispiel		___/1 P.
591	2. Argument		___/1 P.
592	Beleg/Beispiel		___/1 P.
* 593	3. Argument		___/1 P.
* 594	Beleg/Beispiel		___/1 P.
3. Schluss			
595	Persönliche Meinung		___/1 P.
* 596	Fazit / zwei Empfehlungen		___/2 P.

SCHREIBKOMPETENZ - Erstellen eines Schreibplans: ___/17 P.

Fundamentum: ___/11 P.

***Additum: ___/ 6 P.**

6 **SCHREIBEN – Umsetzung des Schreibplans:
Verfassen eines Artikels für die Schülerzeitung**

Verfassen Sie nun den Artikel für die Schülerzeitung auf der Basis Ihres Schreibplans.
Beachten Sie, dass Sie einen zusammenhängenden Text schreiben.

Sinn und Unsinn des Schenkens



		* Additum	Fundamentum	Erreichte Punktzahl
681	Einhalten der Gliederung		2	___/2 P.
682	Schreibfunktion	4	1	___/5 P.
683	Sprachliche Darstellungsleistung	2	2	___/4 P.
684	Sprachliche Korrektheit (Grammatik)		2	___/2 P.
685	Schreibregeln (Rechtschreibung)		2	___/2 P.
686	Schreibregeln (Zeichensetzung)		2	___/2 P.
687	Leserfreundliche Form (Übersichtlichkeit / Schriftbild)		1	___/1 P.

SCHREIBKOMPETENZ - Verfassen eines erörternden Artikels: ___/18 P.

Fundamentum: ___/12 P.

***Additum: ___/ 6 P.**